



Wiesbadener Tagblatt.

40. Jahrgang.
erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
20 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.,
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

567.

Freitag, den 2. Dezember

1892.

Für Dezember
bestellt man das

Wiesbadener Tagblatt

2 mal täglich,
bis zu 80 Seiten stark
für 50 Pfg.

Langgasse 27, und in den Ausgabestellen in Wiesbaden,
den Filial-Expeditionen der Nachbarrorte und bei den Kaiser-
postämtern.

Zum Nord-Östsee-Canal.

Die kräftigen Fortschritte der Arbeiten am Nord-Östsee-
Canal, welches dahin geführt hat, daß bereits heute bedeutende
Schiffe aus dem alten Elbe-Canal durch den Nord-Östsee-Canal er-
reichen, die Verbindungen, die der neue große Seecanal auf die
Welt zwischen beiden Meeren ausbilden wird, ins Auge zu
fassen ist umso mehr geboten, als schon heute zahlreiche
Schiffe (Kriegsschiffe, Handelsschiffe und andere deutsche Dampfschiffe) sich
zu künftigen Verkehrsverbindungen vorbereiten und ihre eigenen
Anlagen auf die Erweiterung erweitern
sowie die Erweiterung von Frei-
wasserstraßen gerichtet haben.

Im Winter wird daher der nachfolgende
Verlauf der Route der zukünftigen
Verkehrsverbindung gewiß er-
scheinen.

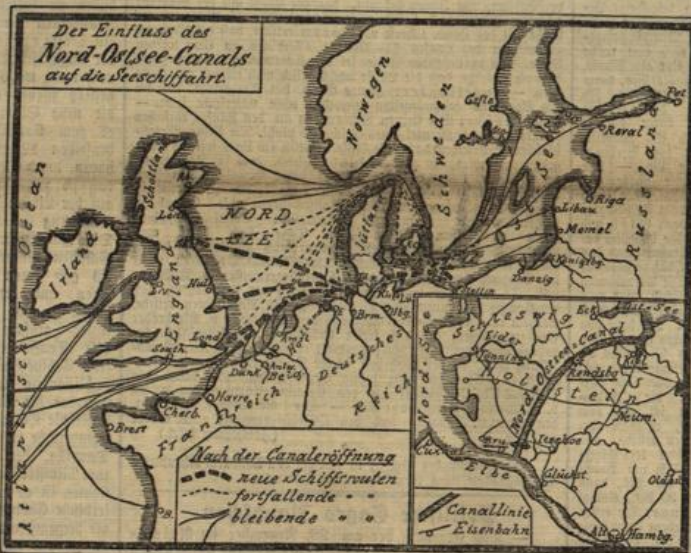
Die Route wird durch die Herstellung
des Ostsee-Canals der Seeweg zwischen
Östsee und Nordsee, zu welchem bisher die Fahrt
über den Ostsee-Canal, in ganz erheb-
licher Entfernung, die Abfertigung ist
abgedrückt. Die Abfertigung ist
je weiter südlich gelegen, desto
mehr in der Nordsee sind, von denen
nach der Ostsee vollführt wird.
Selbst wird, wie die kleine Karte
zeigt, welches in unserem Norden
steht, zwischen der Unterelbe bei
Lüneburg und der Unterelbe bei
Lüneburg nach Kiel ge-
ht, und zwar wird er in so großen
Maße vergrößert, daß die größten
Handelschiffe ihn durchfahren
können. Da das Mittel-
meer Ostsee und der Unterelbe bei
Lüneburg in fast genau gleicher Höhe
steht, findet die Fahrt zwischen Unter-
elbe und Ostsee fortlaufend in demselben
Niveau statt, da eine Anstiegsrampe
nicht erforderlich ist, wie es bei der
Fahrt von der Ostsee nach Kiel war, nicht
hinreichend, sondern der Nord-Östsee-
Canal gegen den westlichen
Ostsee, bleiben die Schiffe in Ostsee und
Unterelbe, geschützt. Die Ostsee
ganze Jahr hindurch bei Kiel fast
den Wasserstand, nur an einer ge-
wissen Zahl von Tagen, im Winter etwa
einige, schwankt der Wasserstand durch
den Eisschmelzen um ein bedeutendes
Maß, doch an diesen Tagen
kann die Fahrt des Nord-Östsee-Canals in Funktion
haben. Um die Schwankungen des Wasserstandes
auszugleichen, müssen während der Fahrt
Schiffe, welche aus der Ostsee in den Canal ein-
treten, den Schienen einlassen werden.

Die Verbindung des Canals in die Unterelbe bei Brunsbüttel
wird mit Ausnahme von etwa 8 Stunden bei jeder
Veränderung der Schiffe erforderlich, denn in der
Ostsee sind die Schiffe, welche durch diesen Canal
im Durchzuge, demnach, jedoch durch diesen Canal
des Wassers eine bedeutende Strömung im Canal her-
vorgerufen, welche die Schiffe sehr beschleunigen müßte. Um
dies zu vermeiden, bleiben die Schiffe des Nord-Östsee-Canals
nicht nur um die Zeit des mittleren Wasserstandes
zu gehen, sondern auch mit dem mittleren Wasserstand des Canals
gehen.

Die Schiffe haben so bedeutende Dimensionen, daß
eine Kriegsschiffe, die in der Nord-Östsee-
Canal verkehren, den Handelsschiffen durch die
Verbindung des Canals werden können; sie haben 150 Meter Länge
und 25 Meter Breite, die Schiffe des Nord-Östsee-Canals
sind 116 Meter lang bei 19,6
Metern unter allen Umständen jeden Zeitpunkts
sind die Schiffe des Canals zu vermeiden
den Schiffe, welche in der Ostsee bei Kiel, also auch die
Schiffe des Nord-Östsee-Canals als Doppeldecker ange-
ordnet. Die Schiffe des Nord-Östsee-Canals
sind 116 Meter lang bei 19,6 Metern unter allen Umständen
jeden Zeitpunkts sind die Schiffe des Canals zu vermeiden
den Schiffe, welche in der Ostsee bei Kiel, also auch die
Schiffe des Nord-Östsee-Canals als Doppeldecker ange-
ordnet. Die Schiffe des Nord-Östsee-Canals
sind 116 Meter lang bei 19,6 Metern unter allen Umständen
jeden Zeitpunkts sind die Schiffe des Canals zu vermeiden
den Schiffe, welche in der Ostsee bei Kiel, also auch die
Schiffe des Nord-Östsee-Canals als Doppeldecker ange-
ordnet.

den Sund und im Stagen erfährt. Die gesamte Schiffsahrt,
welche sich zwischen Nord- und Ostsee bewegt, muß einen in der
Richtung des Sundes südlich von Kopenhagen, nördlich von der Insel
den Bestimmungshafen hin zu verfahren, oder sich, wenn aus
der Ostsee kommend, von dort durch den Sund und im Stagen
herum nach der Nordsee zu wenden und sich von hier aus strahlen-
förmig nach den Bestimmungshafen hin zu verfahren. Die Richtung
dieser Schiffsahrt ist in unserer Karte durch einfache und gestrichelte
Linien dargestellt. Für alle jene Häfen nun, welche in England
südlich von Newcastle liegen, ferner für diejenigen, welche in Frank-
reich, überlisch, in Belgien, in den Niederlanden und an der
deutschen Nordküste liegen, tritt bei Benutzung des Nord-Östsee-
Canals eine sehr wesentliche, zwischen 100 und 250 Seemeilen be-
tragende Abkürzung der Fahrt ein. Für diejenigen Häfen, welche
von Newcastle nördlich in Schottland liegen, sowie für diejenigen,
welche in einer weiter nach Norden gerichteten Fahrt (Norwegen)
erreicht werden, tritt eine Abkürzung der Fahrt zwischen Nord- und
Ostsee bei Benutzung des Nord-Östsee-Canals nicht ein. Das Maß
der Abkürzung ergibt sich für die hier in Betracht kommenden Häfen,
in Seemeilen ausgedrückt, folgende Zahlen:

	Abkürzung	Zeitgewinn
Hamburg	424,8 Seemeilen	44,91 Stunden
Bremerhaven	322,8	32,54
London	222,8	27,69



	Abkürzung	Zeitgewinn
Amsterdam	296,8 Seemeilen	22,12 Stunden
Rotterdam	296,8	22,12
Antwerpen	296,8	22,12
Dünkirchen	296,8	22,12

Die für Dünkirchen angegebene Abkürzung nebst Zeitgewinn
wird selbstverständlich für die gesamte weitere überseeische Fahrt
durch den englischen Canal von und nach der Ostsee eintreten.

	Abkürzung	Zeitgewinn
London	228,8 Seemeilen	22,35 Stunden
Hull	180,8	15,32
Hartlepool	120,8	8,06
Newcastle	100,8	6,36
Kiel	83,8	3,57

An der Hand dieser hauptsächlich stattfindenden Abkürzung und
des Zeitgewinns kann man annehmen, daß die überlegende Mehr-
zahl derjenigen Schiffe, welche von den oben aufgeführten Häfen
nach dem Sund und durch den Ostsee-Canal gehen, von dort
nach ihren Bestimmungshafen, den Weg durch den Canal nehmen werden;
für Hull, Newcastle, Kiel kann man annehmen, daß dieselben
in der Nord-Östsee auf dem Weg um Stagen nehmen.

Dieser Zeitgewinn wird vornehmlich der Dampfschiffsahrt zu
Gunste kommen, welche in freier Fahrt von der Ostsee nach
Nord- und Ostsee bezieht, während die Segelschiffsahrt zwischen
beiden Meeren sehr zurückbleibt. Dies drückt sich in klarer Weise
in dem Schiffsverkehr durch den Sund, der den überwiegenden Teil
der Fahrt zwischen Nord- und Ostsee ausmacht, deutlich aus. Es
verläuft nämlich den Sund:

	Schiffe	Reg. Ton.	Schiffe	Reg. Ton.
Segler	28,211	6,730,888	14,114	4,236,778
Dampfer	9,876	5,987,493	16,448	11,795,291
Zusammen	38,087	12,718,376	30,562	16,032,069

Es ist die Schiffsahrt also so gefallen und zwar ausschließ-
lich infolge des Mangels der Segelschiffsahrt; die Zunahme ab-
er jedoch trotzdem und zwar bedeutend geblieben infolge der
ganz außerordentlichen Zunahme des Tonnagegehalts der Dampf-
schiffsahrt.

Nach der der Regierungsvorlage über den Bau des Nord-
Östsee-Canals zu Grunde gelegten Berechnung nahm man im
Jahre 1886 auf Grund des Sundverkehrs in den Jahren 1887—81
an, daß von dem reichlich 11,000,000 Tonnen beladenen etwa nur
5% Millionen Reg. Tonnage dem Nord-Östsee-Canal zufließen
würden. Diese an sich recht niedrig gegriffene Zahl dürfte sich aber
für die Folge wesentlich erhöhen, da ja der Sundverkehr eine über

Erwartete starke Zunahme, von 12 1/2 Millionen auf über 16 Mil-
lionen in der Zeit von 1880—1889 erfahren hat.

Die Verschiebung der Schiffsahrtlinien, welche
zwischen Nord- und Ostsee infolge der Eröffnung des Nord-Östsee-
Canals eintreten wird, ist auf unserer Karte durch eine entsprechende
Signatur (die zukünftige Fahrt durch den Nord-Östsee-Canal ist
mit schwarzer Strichlinie — — — — — markiert) zur Darstellung ge-
bracht. Sie läßt schon auf den ersten Blick erkennen, in wie ein-
schneidendem Maße die Sundschiffsahrt und das Interesse der an
dieser betheiligten Häfen durch den Nord-Östsee-Canal beeinträchtigt
werden wird.

Deutscher Reichstag.

© Berlin, 1. Dezember.

In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde die Ent-
scheidung durch den Abg. Buhl vorgelegt. In einer ein-
gehenden Erklärung der Militärvorlage, an deren Beginn er
die Zustimmung und das Vertrauen der Bevölkerung nicht ver-
schmähe, hob er die Vorteile der zweijährigen Dienstzeit und der be-
absichtigten Verjüngung der Armee hervor. Buhl tabelte er sehr
scharf die Art, wie die Landwehr im „Militär-Wochenblatt“ be-
handelt worden, verurteilte aber trotzdem nicht den großen Wert,
welchen eine der älteren Jahrgänge schonende Organisation haben

würde. Buhl betonte es, daß der Bundes-
rath auf die Resolutionen wegen des Militä-
rreformgesetzes nicht eingegangen sei. Buhl
über den Vorschlag der Militärvorlage hob
Rebner sodann die Bedenken hervor, wegen
deren er eine Bewilligung der Vorlage in
dem geforderten Umfang nicht für angängig
hielt. Namentlich betonte er dabei auch die
Mangels im Offizier- und Unteroffizier-
corps. Die nationalliberale Fraktion werde
sich jedoch nicht annehmen lassen, die ge-
wöhnlichen Mittel aus dem Reichs-
schatz zu entnehmen, um die Kosten der
Landwehr zu decken. Buhl betonte, daß
die Kosten der Landwehr sich in den letzten
Jahren gehoben habe. Er betonte im Weiteren
die Wichtigkeit der Vorlage, und wies auf die
Zustimmung über die Art der Durchführung der
handelsgerichtlichen Streitigkeiten hin. In
Bezug auf den Marineetat erwähnte Rebner
mit besonderem Nachdruck zur Sparsamkeit,
tadelte aber die übertriebene Bescheidenheit,
mit der unsere Marine bei der italienischen
Gefechtsübung verfahren sei. Buhl betonte
überhaupt nicht verstanden zu werden. Beim
Kapitel der Reichsfinanzen zeigte er die
Grundlosigkeit des vielfach laut werdenden
finanziellen Bedenkens, warnte aber vor
einer Fortsetzung der Kriegswirtschaft in
der bisherigen Weise und hob die Not-
wendigkeit einer regelmäßigen Amortisation
hervor. Graf Caprivi dankte dem Vor-
redner für die Unterstützung seiner Politik
Militärvorlage. Er hoffte, daß die Vor-
rede nicht zu einem, daß die Offiziers-
nachweise zu können, daß die Offiziers-
und Unteroffizierskorps für die Errichtung der gezielten Ziele
genügen würden. Betreffs der mangelhaften Veranlagung bei den
Fleuten in Italien und Spanien wiederholte der Reichstagsler die
bekannte Begründung mit der Gleichzeitigkeit unserer Vorfälle.
Die Militärvorlage hoffte er für das nächste
Jahr in Aussicht stellen zu können. Abg. Lieberich
führte in einer kurzen Erklärung des wirtschaftlichen
Rundes, welchen der Militärismus verursache. Die gegenwärtige
Krise werde noch lange anhalten, und man werde nächsten Sommer
von Millionen zur Deckung des Rothlaufes bewilligen müssen.
Einer solchen Lage gegenüber sei die Militärvorlage eine Unan-
nehmlichkeit. Der Redner ludte in größter Breite das schwebende
Militärsystem als das für uns Gebotene darzulegen und verlor sich
in allerlei Phantasien über die hohe Politik. Sehr lange nahm er
die Geburt des Panzer mit dem Verluste des Radwagens in An-
spruch, daß Reichsminister mit seiner Redaction der Wiener
Presse doch den Krieg provoziert habe. Er schloß mit
der Aufforderung, die Militärvorlage mit größter Mehrheit
abzuschließen. Abg. v. Frege (deutsch-cons.) trat den Aus-
führungen des Vorredners eingehend entgegen. Was die
Militärvorlage anbelangt, so lagte er scharfe Kritik zu und
nahm sich entschieden des Rufes der alten Landwehrmänner an.
Betreffs der Verfassungsmittel für die Militärvorlage führte Rebner
namentlich hervor, daß die geplante Belastung der Staats-
kassen, welche die gegenüber der allgemeinen ungünstigen Lage
der Landwehrwirtschaft nicht für gerechtfertigt hielt. An dem vor-
liegenden Staatsentwurf kritisierte er namentlich die Nachforderungen
des Marineetats, denn die Landwehrbauten u. s. w. Angesichts der
freien Schuldvermehrung hielt er es für besonders notwendig, die
Einführung der Doppelwährung zu empfehlen, welche allein die
soziale Krise lösen werde. Alsdann wurde die Debatte am morgen
Mittag 12 Uhr vertagt.

Der „Indenpinten“-Prozeß.

(Dritter Verhandlungstag.)

Am Donnerstag folgte der Anlagepunkt in Betreff der Be-
hauptung des Angeklagten, daß bei der Stempelung Wichtigkei-
ten vorgekommen seien. Major Hartwig gibt eine genaue
Darstellung des Geschehens, wie er bei der Stempelung der
Dokumente und deren Abnahme gehandelt wurde. Nachdem die
einzelnen Beweisstücke fertig gestellt waren, wurden sie zunächst
von den Gemeinderäten Angeklagten geprüft und dann nach dem großen
Revisionskollektur gebracht. Vier wurden sie von den Militärbau-
revidirt und dann von den Löwenstein Leuten, aber unter unmittel-

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Concerten, unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 2. Dezember, Abends 7½ Uhr:

Marcella Sembrich-Concert

(IV. Concert des Cyklus).

Mitwirkende: Frau **Marcella Sembrich**, K. K. Kammer-
sängerin und das verstärkte Städtische Kur-Orchester, unter Leitung
des Kapellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.Pianoforte-Begleitung: Herr **Benno Voigt**.

Programm:

1. Ouverture zu Kalidasa's "Sakuntala" . . . Goldmark.
2. Arie aus "Traviata" . . . Verdi.
3. Balletmusik aus "Paris und Helena" . . . Gluck.
4. Lieder mit Pianoforte:
 - a) Der Neugierige . . . Frz. Schubert.
 - b) Die Forelle . . . Gernsheim.
 - c) Liebe verrüth nicht . . . Mendelssohn.
 - d) Frühlingslied . . .
5. Fantastischer Zug . . . Moszkowski.
6. Frühlingsstimmen, Walzerlied . . . Joh. Strauss.
7. Ouverture zu "Der Freischütz" . . . Weber.

Familien-Nachrichten.**Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.**

Geboren: 25. Nov.: dem Schauspieler Richard Engel e. S., Emil Adolf. 26. Nov.: dem Herrnschneider August Böller e. S., Eleonore Henriette Catharine; dem Agenten Philipp Haber e. S., Ernestine Anna Adele; dem Gärtnergehilfen Carl Dauter e. S., Carl; dem Tapezierer Friedrich Wittlich e. S., Minna Anna. 27. Nov.: dem Hofkuchner Jacob Krenn e. S., Carl Friedrich. 28. Nov.: dem Tagelöhner Jacob Hoffmann e. S., Johann Hermann; dem Rechtsanwalt Stephan Fren e. S., Theodor Joseph Heinrich. 29. Nov.: dem Hausdiener Jacob Egenolf e. S., Henriette Jacobine.

Aufgehoben: Käfer Heinrich Kley zu Mainz und Elisabeth Krich zu Mainz. Schneider Conrad Christian Datz zu Remel im Untermainkreise und Marie Caroline Wolf hier. Regierungs-Kassalei-Bücher Heinrich Franz Wilhelm Dey zu hier und Wilhelmine Louise Stein zu Erdenheim.

Berechtiget: 1. Da: Schauspieler Hermann Adolf Willy Martini hier und Caroline Elisabeth von Eynd, bisher hier.

Geboren: 30. Nov.: Wilhelm, S. des Restaurateurs Wilhelm Conrad Müller, 1 M. 10 J.; Nina Emma, T. des Schreiner-gehilfen Johann Gustav Brühl, 14 J. 1. Da: Margarethe, T. des Tagelöhners Franz Joseph Eudich, 2 M.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.

Geboren: 14. Nov.: dem Tagelöhner Philipp Lauf e. S., T. des Tagelöhners Eduard Bernhardt e. S., 15. Nov.: dem Tagelöhner Friedrich Wilhelm Haber e. S., 17. Nov.: dem Fabrikarbeiter Adolf August Bömer e. S.; dem Wagnermeister Georg Werner e. S., 18. Nov.: dem Tagelöhner Anton Bien e. S.; dem Regieremeister Christian August Kung e. S., 19. Nov.: dem Schlosser Philipp Buch e. S.; dem Tagelöhner Christian Georg Berse e. S.; dem Bierbrauer Valentin Beckhauer e. S.; dem Gattwirth Georg Heinrich Diefenbach e. S., 21. Nov.: dem Tagelöhner Johann Anton Nady e. S., 23. Nov.: dem Tagelöhner Wilhelm Reher e. S. **Aufgehoben:** Landmann Carl Ludwig Wilhelm Schmidt von Schierstein, wohnh. d. selbst, und Christiane Anna Marie Haunnes, wohnh. d. selbst. Schneider Theodor Buchs von hier und Clara Dorothea Weimar von hier. Hof-Gendarm Gustav August Wilhelm Gercke von Oberliesbach und Christine Wilhelmine Reibling von hier. **Berechtiget:** 19. Nov.: Lokomotivbeiger Johann Heinrich Domb von hier und Marie Theresie Werner von hier; Glaser Carl Friedrich Stoll von hier und Marie Heuser von hier; Schiffer Johann Höflich von Petersau bei Gafel, wohnh. zu Mainz, und Marie Eva Noll von Bintel, Kreis Alzei, wohnh. seither d. selbst. **Gestorben:** 19. Nov.: Anna Mathilde Margarethe, T. des Tagelöhners August Verth, 3 J. 6 M. 20. Nov.: Anna Marie, T. des Fabrikarbeiters Jacob Michel, 3 J. 6 M. 21. Nov.: Rosa, T. des Maurers Peter Ruch, 3 J. 22. Nov.: Fabrikarbeiter Johann Grundstein, 41 J. 23. Nov.: Elisabeth Louise Anna, T. des Wirths Johann Engel, 2 J. 6 M.

Schierstein. **Geboren:** 9. Nov.: dem Schlosser Nicolaus Gammel e. S., Hermann. 18. Nov.: dem Wasserbau-Ingenieur Philipp Nicolaus e. S., T. **Aufgehoben:** 9. Nov.: Maurer Christian Philipp Schmidt und Elisabeth Luise Siegel, beide wohnh. hier. 18. Nov.: Dachdecker Johann Hau von Wiesbaden und Dorothea Elisabeth Sattler von hier. 22. Nov.: Landmann Carl Ludwig Schmidt von hier und Christiane Anna Marie Haunnes von Wiesbaden. **Berechtiget:** 6. Nov.: Schreiner Carl Joseph Meier von hier mit Susanne Marie Rosa Christiane Bauer von Bornich, Kreis St. Goarshausen; Rechtsanwaltsgehilfe Peter Anton Draiesbach von hier mit Anna Emilie Henriette Catharine Fren von hier. 19. Nov.: Tapezierer Carl Wilhelm Ludwig August Behnert von hier mit der Wittwe des Wilhelm Behnert, Auguste Elisabeth Dele, geb. Schmidt, von hier. **Gestorben:** 14. Nov.: Franziska, geb. Holfenstein, Wittme des Landmanns Nicolaus Sattler, 80 J. 8 M. 15. Nov.: Luise, geb. Stritter, Ehefrau des Kaufmanns Ludwig Reinhard Schmidt, 58 J. 9 M. 17. Nov.: Heinrich Theodor Ludwig, S. des Milchgüldners Johann Angelstadt, 4 J.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Hochzeiten-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung
fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Betteln u. Hausiren
ist
streng verboten.

Metal - Schild
12 x 18 cm.
Preis **Ein Mark**,
sowie jedes andere
Verbots- und
Bestimmungs - Schild
liefert 23389
Bureau **UNION**,
Bleichstrasse 26.

Franz Gerlach, Optiker,
Schwalbacherstrasse 19,
empfiehlt ein feinrich contrabass
Violoncello, welches vorzüglich figt.

Die Haupt- und Schluss-Ziehung der Weimar-Lotterie
Findet vom 10. bis 14. Dezember d. J. statt. Zur Verlosung kommen
5000 Gewinne i. W. v. 150.000 Mark.
Hauptgewinn w. 50.000 Mark.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, sowie zu beziehen durch das
Loose für 1 Mk. (bei grösseren Posten mit entsprechendem Rabatt)

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: B. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: E. Rotherd. Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

!Gas-Glühlicht!

Nach der Bekanntmachung des Herrn Nie. Kölsch hier könnte es scheinen, als habe derselbe die ächten patentirten Gas-Glühlampen, welche mir zum alleinigen Vertrieb in Wiesbaden übertragen sind, zum Verkauf. Dies ist jedoch nicht der Fall. Ich warne das geehrte Publikum und theile demselben mit, daß die von mir vertretene Gesellschaft wegen Patent-Verletzung civil- und strafgerichtlich vorgehen wird.

Hochachtungsvoll

Anton Weigle, Bleichstraße 12.**Practische Weihnachts-Geschenke.**

Tricot-Tailen, prima Doppel-Tricot, vorzügl. Schnitt; ältere Sachen zum halben Preis.

Flanell-Blousen gebe ich zum Einkaufs-Preis ab.

Damen-Röcke, grösste Auswahl, reine Wolle, von Mk. 1,50 ab.

Wollene Tücher in allen Preislagen, grosse seidene Tücher von Mk. 6 ab.

Theater- u. Concert-Capotten u. Echarpes in Seide, Plüsch, Chenille und Wolle.

Zu Wohlthätigkeitszwecken

habe ich einen grossen Posten Unterzeuge, Socken, Strümpfe, Handschuhe, Hemden, Westen, Kopfhüllen, Kindersachen zu extra billigem Preise ausgestellt.

Franz Schirg,

Webergasse 1, im Nassauer Hof.

Hochwichtige Erfindung!

Galvano-electro-magnetisch wirkender Frottir-Heil-Apparat zum Selbstgebrauch!



Angeschiedet mit
Ehrendiplom

Gedonen
und silbernen
Medaillen.

(D. R. P. 65,437. S. 1. ausföhl. öffentl. Privilegium) mit konstantem regulirbarem Strom, von Universitäts-professoren und Aerzten des In- und Auslandes in Krankenhäusern erprobt, angewendet und verordnet, worüber Zeugnisse in meinem Briefe vorliegen, ist das beste Mittel gegen allgemeine Nervenschwäche, mangelhafte Blut-circulation, gehörte Hautaffectionen, Rheumismus, Gelenks-, Lähmung, Rückenmarksstörungen, Nervenschmerzen, rheumatischen und gichtischen Leiden, nervöser, Magenstörungen, Migräne, Schlaflosigkeit, selbst da, wo alles Andere ohne Erfolg angewendet wurde. Die Anwendung ist leicht und einfach, hat man die Batterie in Giff nahe gemacht, so ist der Strom sofort in derselben, man hängt die Elektrode mit der Verbindungsschleife in das eine Ende der Batterie, deren anderes Ende man in die Hand nimmt und hält sich mit der anderen Elektrode da, wo man Schmerzen fühlt. Diese elect. Frottir-Heil-Apparate mit Instruktion Gebrauchs-Anweisung sind für Mk. 20 zu beziehen vom Erfinder und Privilegiumsinhaber (Mon.-No. 2563) 2 H. T. Biermanns, Frankfurt a. M., Schillerstrasse 4, 2. Stock.

Ich zahle sofort den Kaufpreis zurück, wenn der elect. Strom bei 300-mal. Anwendung einmal beschlag. — Broschüren mit Anleitungschriften gratis und franco.

Gg. Otto Rus,
Inhaber des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts.
Mühlgasse 4,
Regulateure, Pendulen, Wanduhren
und Wecker
in gediegener und solider Ausführung.

Anverkauf**Musikwerken.**

Wegen Aufgabe dieses Artikels verlaufe alle nach Lager habende Instrumenten zu jedem annehmbar Preis
Otto Baumbach, Taunusstrasse 10.

in wirkungsvollem Farbendruck
liefert die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 27.

Spanisch. Unterzeichnete ertheilt gründlichen Unterricht im Span., Engl., Spanisch, Italienisch u. Deutsch. (Gram., Comp., Liter.) hat 10 Jahre in England, Frankreich u. Spanien unterrichtet. Auch Griechisch und Nachhülfsunterricht. Nebennimmt Uebersetzungen. Näb. 1-3 Uhr Nachmittags Adelsbühlstrasse 57. Part. L. Kemmerich, Sprachlehrerin u. gerichtl. vereid. Interpretin.

Violoncello-Unterricht wird von einer Dame, die besten Empföhl. zu mäßigen Preisen ertheilt. Offerten u. O. O. 300 an den Tagbl.-Berlag.

F. H. 20. Brief zu spät erhalten; bitte spätere Briefe Sonntag um Brief. Jf. A. Z. 120 hauptpostlagernd.